Kinaesthetics ist eine universelle Sprache

Sie ist nach Rumänien gereist, um an einem Grundkurs „Kinaesthetics in der Erziehung" teilzunehmen. Anna Trummer hat erkannt: Kinaesthetics ist eine universelle Sprache, die man auch versteht, wenn man nichts versteht.

Erste Erfahrungen mit Kinaesthetics. Meine ersten Erfahrungen mit Kinaesthetics sammelte ich im Sommer 2012 in einem Kinaesthetics-Grundkurs „Kinaesthetics Kreatives Lernen". Dort lernte ich viel über Bewegung, und dies nicht hauptsächlich in der Theorie, sondern vor allem durch die Wahrnehmung meiner Bewegung im eigenen Körper. Obwohl es in diesem Kurs nicht um meinen beruflichen Kontext ging, half mir diese Erfahrung bei meiner Arbeit als Erzieherin. Insbesondere bei der Entwicklung von praktischen Angeboten zur Förderung der Bewegungswahrnehmung von Kindern hatte ich danach viele Erfahrungen aus diesem Kurs im Hinterkopf. Als ich erfuhr, dass es nun auch ein Kinaesthetics-Programm speziell für das Thema Erziehung gibt, war ich sehr interessiert. Ganz besonders für meine Arbeit in der Kindererziehung konnte ich mir eine Verknüpfung pädagogischer Konzepte mit Kinaesthetics als eine zusätzliche Bereicherung gut vorstellen. Ich hatte ja bereits die Erfahrung gemacht, dass mir eine andere Perspektive und Herangehensweise an Themen der Erziehung so manches Mal neue Möglichkeiten eröffnet hatte. Also suchte ich nach einem für mich passenden Angebot und erfuhr von einem Grundkurs „Kinaesthetics in der Erziehung" in Rumänien, der in deutscher Sprache gehalten und vor Ort übersetzt wird.

Grundkurs in Rumänien – ein Abenteuer? Mein Interesse war geweckt und ich sprach die Kursleiterin, die Kinaesthetics-Trainerin Ute Kirov, an. Sie erzählte mir von Land und Leuten, Kinaesthetics in Rumänien, und dass Inhalt und Struktur dieses Grundkurses dieselben wie in Deutschland sein würden. Um ehrlich zu sein, konnte ich mir nicht so wirklich vorstellen, wie dieser Kurs ablaufen würde. Wird man wirklich die Sprachbarriere zu TeilnehmerInnen, die kein Deutsch sprechen, überwinden können? Würden die Menschen vor Ort zur Erziehung eine ganz andere Einstellung haben? Werde ich diesem Kurs wiklich ebenso gut folgen können wie einem deutschsprachigen Kurs?

Trotz aller Fragen und Bedenken ließ ich mich darauf ein. Ich organisierte bei meinem Arbeitgeber ein paar freie Tage, buchte den Flug und den Kurs. Jetzt gab es kein Zurück mehr. Ich flog nach Bukarest, traf mich dort mit Ute Kirov und wir fuhren fünf Stunden mit dem Zug zu unserem Zielort – Miercurea Ciuc (auf Ungarisch: Csikszereda). Das liegt in Siebenbürgen und die meisten Menschen sprechen dort ungarisch. Vor Ort wurden wir sehr herzlich von der Kinaesthetics-Trainerin Maria Pfemeter am Bahnhof empfangen. Alle kümmerten sich rührend um mich und ich fühlte mich gleich sehr wohl. Das Land und die Leute begeisterten mich, und meine anfänglichen Zweifel waren schnell verflogen.

Erziehung in unterschiedlichen Kulturen. Dass in Rumänien vieles anders organisiert ist als in Deutschland, war mir schon im Vorfeld klar. Gesetzliche Rahmenbedingungen und Strukturen sind kulturell anders gewachsen. Beispielsweise fiel es mir schwer zu erklären, was ein Kinderhort in Deutschland ist. Diese Art von Betreuungseinrichtung konnten sich die Menschen in Rumänien nur vage vorstellen. Trotz ganz unterschiedlicher Kinderbetreuungs-Modelle und -einrichtungen waren die Probleme jedoch ziemlich ähnlich. Im Zusammenhang mit der Erziehung kamen viele Fragen auf, die ich mir so auch stellte, z. B. die passende Stuhlhöhe für Kinder, Bewegungsmuster beim Erwerb der Schreibschrift oder auch ganz konkret, wie man Kinder darin unterstützen kann, allein vom Stuhl aufzustehen – allgemeiner gesagt: Wie kann ich als Erwachsene den Kindern dabei helfen, ihre Bewegungen differenzierter wahrzunehmen? Vieles, was berichtet wurde, Fragen, die aufkamen, und Lösungen, die gefun-

»

den wurden, sind ganz allgemein relevant und nicht von den landesspezifischen Gegebenheiten abhängig. Durch die Offenheit und Bereitschaft aller KursteilnehmerInnen und TrainerInnen, sich auf Gemeinsamkeiten zu konzentrieren, waren die Unterschiede kaum mehr von Belang. Im Gegenteil – sie bereicherten unseren gemeinsamen Erfahrungsaustausch und ermöglichten uns einen willkommenen Perspektivenwechsel. Gerade Kinaesthetics kann dabei helfen, weg von linearen Denkweisen und Strukturen hin zu einer anderen Sichtweise zu führen.

Der Kurs beginnt. Am ersten Kurstag verstand ich schnell, warum der zweisprachige Kurs so gut funktionierte. Ute Kirov leitete mit sehr anschaulichen Bewegungen an und Maria Pfemeter übersetzte alles. Außerdem sind alle deutschen Kursunterlagen auf Ungarisch übersetzt und identisch aufgebaut, sodass man seine Notizen in den deutschen Unterlagen an den gleichen Stellen wie in der ungarischen Ausgabe macht.

Wie sehr Kinaesthetics auch ohne Worte auskommt, hätte ich mir zuvor nicht vorstellen können. Bei den vielen Partnererfahrungen konnte ich mich mit jeder anderen TeilnehmerIn zusammenschließen, die Bewegungen sprachen für sich – und falls es doch einmal etwas zu klären gab, war Maria Pfemeter immer eine perfekte Dolmetscherin. Teilweise konnte ich mich noch besser auf die Bewegungserfahrungen einlassen, da ich nicht, wie sonst in Fortbildungen des sozialen Bereichs oftmals üblich, viel reden konnte, sondern wirklich nur die Bewegung aussagekräftig sein musste.

Erfahrungen der Praxis integrieren. Im zweiten Teil des Grundkurses nach einer Lernphase von etwa 2 Monaten kam es zu einem verstärkten Erfahrungsaustausch zwischen uns TeilnehmerInnen. Jede Person erzählte von ihren Beobachtungen aus der Praxis seit dem ersten Kursteil. Mir war besonders mein verbesserter Blick auf die Bewegung der Kinder aufgefallen. Konkret ergab sich der Fall, dass ein Junge Probleme bei einer Schreibübung hatte. Es fiel mir eine Kinaesthetics-Bewegungserfahrung aus dem ersten Kursteil ein, bei der wir versuchen sollten, mit angezogenen Beinen einen Satz in Schönschrift zu schreiben – dabei wurde uns allen deutlich, dass dies so viel schwieriger ist, als wenn man normal sitzt und seine Füße auf dem Boden hat. Vor diesem Hintergrund versuchte ich den Jungen darin zu unterstützen, seine Sitzposition zu verändern,

??? er konnte daraufhin wirklich seine Schreibübung konzentrierter und besser beenden.

Darüber hinaus konnte ich bei Bewegungsspielen speziellere Übungen zur Bewegungswahrnehmung gestalten. Beispielsweise forderte ich die Kinder dazu auf, beim Zusammendrücken von Luftballons ihre eigene Kraft einzuschätzen. Doch nicht nur die Kinder, auch ich selbst lernte dabei, meine Spannung vor einer Gruppe von Kindern gezielter einzusetzen, um der Gruppe wiederum als positive Auswirkung mehr Spielraum zu ermöglichen.

Mein Fazit: eine Bereicherung auf allen Ebenen. Durch den Kurs haben sich meine Haltung und mein Wirken in der Interaktion mit Kindern positiv verändert, Gleiches gilt für das Verständnis meiner eigenen Bewegung, meiner Spannung und meiner Ideen zur Förderung der kindlichen Wahrnehmung.

Ich hoffe, dass das Programm „Kinaesthetics in der Erziehung“ in Zukunft auf breites Interesse stößt. Auf welchen Ebenen ErzieherInnen und andere pädagogische Fachkräfte durch Kinaesthetics für sich und ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen viel lernen können, versuchte ich im vorliegenden Artikel zu verdeutlichen. Allerdings sollte man Kinaesthetics meiner Meinung nach nicht als ein neues pädagogisches Konzept begreifen, sondern vielmehr als eine fundamentale Ergänzung und Erweiterung des bisherigen Wissens.

Kinaesthetics – eine universelle Sprache. Generell zeigte mir der Aufenthalt in Rumänien das große Potenzial von Kinaesthetics für das Thema der Erziehung und auch der Völkerverständigung auf. Nicht zuletzt die flachen Hierarchien bzw. die Netzwerk-Philosophie der Organisation und die Tatsache, dass die „Kinaesthetics-Community“ immer weiter wächst, sorgen für eine hohe Attraktivität dieses Fachbereichs.

Ich bin Ute Kirov, Maria Pfemeter und der „Caritas Alba Iulia“ dankbar, dass sie mich so herzlich aufgenommen haben. Für mich war der Kurs eine wundervolle Bereicherung. Ebenfalls wurde mir bewusst, dass meine zu Beginn gehegten Bedenken komplett unbegründet waren, und ich bin sehr froh, mitgefahren zu sein und mich mitbewegt zu haben.

Die Autorin:
Anna Trummer arbeitet in Nürnberg als Erzieherin in einem Kinderhort. Sie studierte Soziale Arbeit: Bildung und Erziehung im Lebenslauf.

www.verlag-lq.com
lebensqualität
die Zeitschrift für Kinaesthetics
Eine Kooperationsprodukt von:
European Kinaesthetics Association
Kinaesthetics Deutschland
Kinaesthetics Italien
Kinaesthetics Österreich
Kinaesthetics Schweiz
stiftung lebensqualität
www.kinaesthetics.net

LQ

kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10

Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform

Bestellung Abonnement

LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- ❑ mir selbst
- ❑ einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____